



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

86 (20.2.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-373030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-373030)



Wenn Ihnen 14 Jahre bewilligt wurden, dann muß ich für mich vier Jahre verlangen. Dann werde ich mein Recht dem Urteil des Volkes überlassen. Dieses meine Recht wollen wir aufbauen nicht durch solche Reichsteuern, sondern durch die Grenzen zwischen Privateigentum und Staatseigentum verwischt werden. Wir wollen schaffen das große Deutschland eines sozialen und gerechten Ausgleiches unter Herabwindung von Standesvorurteilen und Kländendünkel, unter Beteiligung von Interessengruppen, die nur sich leben und nicht die Nation. So wird kommen dieses Reich der Gerechtigkeit und der Größe und der Kraft und der Herrlichkeit.

Konsequente Bekämpfung und Bekämpfung des Anarchismus an die Rede des Kanzlers an.

### Düsterberg in Halle

Rede des Volkst. B. B. B.

Halle, 20. Februar.

In der Jahreshauptversammlung des Bundes Halle-Land des Stahlhelm wurde der zweite Bundesführer Oberleutnant a. D. Düsterberg über die Aufgaben des Stahlhelm in diesem Jahre. Nach einem Jahre Kampfes und Brunnens sei unter schweren Opfern aller Beteiligten das Kabinett der nationalen Konzentration gebildet worden. Der Stahlhelm bedürfte die Neuauflage und das Richtungsfinden einer Einheitsfront. Nachdem die nationalen Kräfte innerhalb der NSDAP sich zur Kampffront Schwarz-Weißrot zusammenschließen haben, komme es darauf an, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß die Aufnahmefähigkeit des Reiches wieder Schwarz-Weißrot werden könne.

Der Kampf für die Landwirt, Arbeiter und Bauern müsse und könne geführt werden.

Der Redner kam dann auf die Wehrfragen zu sprechen. Alle internationalen Abmachungen hätten nicht den demütigenden Zustand deutscher Entschlossenheit zu befestigen verstanden. Nur ein mächtiger Staat könne seine Rechte mit Erfolg vertreten. Gleichberechtigung und Wehrhoheit, diese alten Stahlhelmforderungen, seien höchste Forderungen geworden. Die heutige Verfassung könne keinem in bedrohten Deutschland in Mitteleuropa nicht auf die Dauer genügen.

Die Verfassung von Weimar habe zugunsten einer internationalen Einbeziehung auch soziale Rechte verlegt.

Die Wirtschaftspolitik werde, von der unbedingten Sicherstellung der Ernährung aus der einen Seite abgesehen, die neue Wiedergeburt einer freien, aber soziallich bewußten deutschen Wirtschaft vorzuführen müssen.

### Spenden für Neunkirchen

Der Konzern der IG Farbenindustrie hat für die Opfer der Neunkirchner Explosionskatastrophe 5000 Mark dem Bürgermeisterrat Neunkirchen zur Verfügung gestellt.

Die Verwaltung der Sächsischen Zucker AG hat als Beitrag zur Einleitung der Notlage der von dem Explosionsunglück Betroffenen eine Summe von 1500 Mark nach Neunkirchen überwiesen.

### Nicht Todesopfer bei Hindenburg

Hindenburg, 20. Februar. Auf der Königin Luise-Grube ist jetzt die Leiche des letzten Verunglückten geborgen worden. Das Unglück hat acht Todesopfer gefordert. Nur zwei Verunglückte konnten lebend, aber mit starken Verletzungen geborgen werden.

### Explosion in ungarischem Krankenhaus

Budapest, 20. Februar. Im St. Rochus-Spital explodierte der Sterilisierungskessel, der erst vor drei Wochen eingedampft worden war und nun ausbrach. Dabei wurden vier Personen verletzt. Ein Krankenschwester wurde auf der Stelle getötet, außerdem wurde ein Bediensteter schwer und ein anderer leicht verletzt.

### „Triton und Holde“

im Mannheimer Nationaltheater

Mit dem Regisseur der Wehrlinger begann der Mannheimer Wagnerzyklus, mit dem Regisseur des Triton (und er geht seinen Weg). Triton und Holde mit dem Vernehmen im 2. Akt wurde am Abgang des Verfalls des 2. Aktes der Wehrlinger, das mit seinen eigenen Worten und Taten in Mannheim, am Ort einer würdigen Wagnertradition, langjährig erlangt.

Was erling es am letzten Abend nicht ohne einen Wolf ab. Der gesamte Jyklus wurde fast ausschließlich mit einheimischen Kräften bestritten; nur gehen abend liegt ein Fremder auf das Schiff, das Triton von Irland nach Cornwall bringt: Kommerzienrat Otto Wolf von der Münchener Oper sang den Triton. Es mag für die Theaterleitung nicht leicht gewesen sein, aus dem üblichen Katalog des einheimischen Gesangsens Erik Anderson einen Erfolg herauszuholen. Die Tendenz hat var, und in ganz Deutschland gibt es außer dem besagten wenige, die den Triton wirklich verkörpern können. Otto Wolf hat zweifellos einmal dazu gehört, und sein Name wird mit den großen Stimmen der Münchener Wagnerpflege untrennbar verbunden bleiben.

Was man gehen von ihm vernahm, ließ erkennen, daß er nicht aus Macht und Geld einer verschleierten Vermählung um viele Hufe, sondern aus Gung und Wonne einer geistvoll großen Wagnerkultur bestamm, wenigstens der zeitliche Abstand davon abwärts unverwundbar blieb. Das soll und nicht davon abhalten, gerade einer solchen Leistung, zumal in ihrer heldischen Ehrlichkeit mit dem alligen Respekt zu begegnen, der umso größer wird, je mehr wir uns an frühere zahlreiche Begegnungen mit diesem Sänger in der Triton-Hölle erinnern.

Im übrigen ließ die geistige Verfassung „Holde“. Margarete Baumert sang die Partie, die ihre größte und imposanteste Leistung ist, in Mannheim zum ersten Mal und trägt damit das auszeichnete Besondere davon von der ersten Szene an in Bonn. Das Werk gibt mit dem Strömen und Fließen seiner Kraft, mit dem ununterbrochenen Gefühlsleben seiner nächsten Melodie den Men-

## Oesterreichs Nein

Die österreichische Regierung lehnt das französisch-englische Ultimatum ab

Rede des Volkst. B. B. B.

Wien, 20. Februar.

Die ultimative Forderungen der französisch-englischen Note werden von Oesterreich abgelehnt werden. Bislangiges Minister erklärte auf dem Bundesparteitag des Bundes in Klagenfurt, daß die Regierung die Note Frankreichs und Englands in der Hinsicht ablehnt, daß sie die Durchführung des Versailler Abkommens und die Frage des Autonomie von der besiedelten Regierung der Österreichischen Angelegenheit abhängig zu machen.

Nach dem Organ der Regierung, die „Österreichische Rundschau“, kündigt die Ablehnung des Ultimatums an. Die Erfüllung der schroffen Forderungen der französisch-englischen Note würde nämlich nichts anderes bedeuten als eine völlige Unterwerfung unter Frankreich und seine Verbündeten. Die „Neue Freie Presse“ erklärt dazu weiter, die österreichische Regierung werde nach Ablauf der von Frankreich und England erbetenen Frist, ohne sich auf einen bestimmten Tag festlegen zu lassen, den antragenden Staaten über die in diesem Zeitpunkt gegebene Sachlage entsprechende Information geben. Sollte die österreichische Antwort nicht genügen, so müsse abgemauert werden, welche weiteren Schritte die antragenden Staaten unternehmen würden. Unter diesen Umständen würde wohl in erster Linie die Einbeziehung eines Vetos des Völkerbundesrates in Frage kommen.

Für die österreichischen anstehenden Verhandlungen von einer Erschütterung der österreichischen Regierung liegen bisher tatsächliche Grundlagen nicht vor.

Oesterreich wird also die Tür zu weiteren Verhandlungen nicht aufschließen, aber es wird jede politische Ausdeutung dieser privaten Äußerungen, jede drohende Gefahr mit ruhiger Würde zurückweisen. Wien ist wieder einmal in den Brennpunkt der großen Weltgeschichte gerückt. Frankreich, England und alles was daraus entspringt ist die Transatlantik, die finanzielle Umwälzung Oesterreichs, das Spiel mit der Inflation und andere Einseitigerungsversuche in der Abrüstungsfrage, der französisch-englische Versuch in Mitteleuropa und das Beharren der englischen Diplomatie, sich unter größtem Geheimnis Einfluß und Kompromißmöglichkeiten zu erhalten, all das wirkt zusammen, um eine recht unübersichtliche und nicht unbedeutende Lage zu schaffen.

In ihrem Bestehen, den unabweislichen Eindruck der Note abzuwehren, weiß die englische Presse heute auf diese Zusammenhänge hin. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt in der Erklärung des österreichischen Botschafters den einseitigen Verweis, daß Oesterreich beschließen habe, seine Verbindung mit Deutschland, Großbritannien und der sogenannten „Völkerbundpolitik“, die Oesterreichs Politik seit der Wiederaufnahme der 1923 Oesterreichs habe, zu beenden und sein Schicksal mit dem italienisch-deutschen Block der Weltmächte zu verknüpfen.

## Ein Sonntag der Wahlreden

Rede des Volkst. B. B. B.

Darmstadt, 20. Februar.

Die Deutsche Volkspartei Hessens hielt in Darmstadt einen Bundesparteitag ab, bei dem der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Dingeldey, die Politik der Deutschen Volkspartei unter dem Motto darlegte: „Kampf ums in der wehrer Zeit“. Der nationale Staat der Einbeziehung des deutschen Namens und der deutschen Rechte können nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, alles, was an lebendigen nationalen Kräften vorhanden ist, zusammenzufassen. Die Volkspartei habe sich hinter Herrn von Papen gestellt, weil durch ihn zum ersten Mal der Gedanken der Nationalität vertreten und der Kampf gegen wirtschaftliche und politische Forderungen geführt werden sei. Jetzt werde es der Volkspartei nicht leicht gemacht, sich vorübergehend hinter die große nationale Front zu stellen. Leider sei der Verlust, einen großen Reichsnationalen Block zu bilden, an der Haltung der Deutschnationalen gescheitert. Der Sieg der nationalen Front gegen den vorerwähnten Marxismus, gegen Zentrum und SPD, könne nur erreicht werden durch die Verbindung aller irgendwie erreichbaren nationalen Kräfte.

Dingeldey erklärte dann, das Volk müsse erfahren, wie die Regierung die Aufgaben auf national und wirtschaftlichem Gebiet lösen wolle. Man müsse die Grundlinien des Kampfes auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Sozialpolitik kennen. Auch gegen einzelne kulturpolitische Ereignisse sprach sich Dr. Dingeldey aus. Die Deutsche Volkspartei könne als einzige politische Organisation von sich sagen, daß sie die Garde-truppe des Generalfeldmarschalls in allen Teilen und in allen politischen Fragen gewesen sei. Weder die Herren Schwarz-Weiß-Rot noch den Namen Hindenburg könne jemand ihr nehmen, Weide seien ihr bester Befehl.

Es läßt sich an, die bürgerlich-nationalen Elemente in der Volkspartei und christlich-sozialen Volksblock zu stark zu machen, schon um eine Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten als Folge dieses Wahlkampfes zu vermeiden.

### Brüning in Oberschwaben

Rede des Volkst. B. B. B.

Siberach, 20. Februar.

In einer Zentrumsversammlung sprach Reichskanzler a. D. Dr. Brüning. Die Rede des Zentrumsführers bewog sich in demselben Gedankenkreis wie seine Rede in Würzburg. Auch diesmal polemisierte Dr. Brüning scharf gegen die Reichsregierung, besonders wendete er sich gegen die Nationalsozialisten. Die Verordnungen über Zoll-erleichterungen für Vieh und Fleisch hätten keinen Zweck, wenn Vieh und Fleisch nicht eingeführt werde. Auch die für die Getreideerzeugung ausgedachten Gelder würden zu Beginn der Ernte nicht mehr verwendet werden als heute. Der Redner bezweifelte im übrigen, daß die Regierung auf die Dauer die Wehrbereiche würde halten können. Die Preise richteten sich immer noch der Kaufkraft des Volkes und diese sei gefahren, wie sich am dem verminderten Fleischkonsum pro Kopf ergebe. Dann wendete sich Dr. Brüning dagegen, daß das Verbot der letzten Jahre ein Trümmerteil genannt werden sei. Da die Reichsregierung nicht genötigt gewesen sei, diese Entscheidungen vorzunehmen, so sei auch erweisen, daß sie kein Trümmerteil übernommen habe. Das Zentrum sei immer bereit gewesen, in die Bereiche zu springen, wenn es gerufen wurde. Es habe dies getan, ohne zu fragen, wer es danach an dem oder dem, sondern es habe es getan wie alle Soldaten, kämpfend, ohne ein Wort zu verlieren.

Im Hinblick an die Widerstandsbewegung sprach Dr. Brüning in einer großen Versammlung in Ravensburg vor Wählern und dem würt-

tembergischen Oberland. Wie haben, so erklärte er, die letzten Wahlkämpfe immer unter der Verale gefüger, soziale Verhältnisse in Deutschland zu schaffen, die nach der Wahrung der Nationalen Frage die erste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau sind. Man kann keine Wirtschaftspolitik machen, wenn alle drei Voraussetzungen nicht kommen, die schon im voraus mit der Aufhebung der Weimarer Verfassung ein mit der Weimarer Verfassung als Notwehr in es hineinzu bringen, die Revolution in Deutschland niederzuschlagen. Ein Verbot des Kommunismus sei abzulehnen; es würde nur einen Bürgerkrieg heraufbeschwören.

### Geld im Wahlkampf

Rede des Volkst. B. B. B.

Ulm, 20. Februar.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hielt in einer Verlesung der Bayerischen Volkspartei eine zweistündige Rede. Er bestritt zunächst die Notwendigkeit der Reichsstaatsanleihe und behauptete in anschließender Stelle das Verhältnis von Reich und Ländern. Er führte dabei aus: Man darf nicht, es müßte ein Gleichklang zwischen Regierung und Landesregierungen hergestellt werden. So ist aber die Verfassung nicht zu verstehen. Die Länder haben ihre Regierungen nach ihrem Willen und Vermögen selbst zu bilden.

„Ich werde“, so erklärte Dr. Held, „nein der Verfassung bis zum äußersten die bayerische Selbstständigkeit zu wahren suchen, und zwar auch dann, wenn mit Gewalt auf irgendeine Art der Kampf gegen und angeschlossen wird. Ich bin darauf gefaßt, und es ist zu hoffen, daß auch das bayerische Volk darauf gefaßt sein wird. Wenn man davon denkt, nur mit Gewalt eine Art Reichsregierung durchzuführen und sich von dem Gedanken lösen läßt, einen Reichsverweigerer zum deutschen König unter Einfluß von Bayern zu machen, so ist das für uns ein Ding der Unmöglichkeit. Auf alle Fälle werden wir keinen preussischen Prinzen als deutschen König befehlen. Was wir Bayern in dieser Angelegenheit zu tun denken, ist ganz allein unsere Sache und geht niemand etwas an.“

### Elf Wahlvorschläge in Baden

Rede des Volkst. B. B. B.

Karlsruhe, 20. Februar.

Der Kreisverband des NSDAP-Kreisverbandes Baden hat heute die eingereichten Wahlvorschläge geprüft und folgende Vorschläge angenommen:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3. Kommunistische Partei Deutschlands
4. Deutsche Zentrumspartei
5. Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot
6. In der bayerischen Volkspartei vorzuziehen
7. Deutsche Volkspartei
8. Evangelischer Volksblock
9. Deutsche Staatspartei
10. Deutsche Bauernpartei
11. Bayern- und Weingärtnerbund

Es folgt dann die Liste der Sozialistischen Kampfbundvereine, deren Benennung durch den Reichswahlgesetz noch festgelegt wird. Die von der Kampfbundvereine der Arbeiter und Bauern eingereichte Liste wird zurückgewiesen, weil diese Partei in Reichsliste bisher noch nicht vertreten und auch der Namen von 5000 Stimmen in einem Wahlkreis nicht zu erbringen war.

Die Listen 7, 8 und 10 haben sich bekanntlich in einer Einheitsliste im Reich zusammengeschlossen.

### Landeshauptmann Dr. Gortzen gestorben

Kassel, 20. Februar. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Gortzen ist im Kassel'schen Marienhospital an den Folgen einer Grippe im Alter von 57 Jahren gestorben.

lichen auf der Bühne nirgendwo die musikalische Kontur, die sonst den Gesängen Wagner's eignet. Der Bewusstheit für den bedeutenden Hinweis Richtung in seiner Schrift über den Fall Wagner, daß Drama nicht Dichtung, sondern Geschehen ist. In einer Forderung wahren Figuren hervorzuheben, ein Geschehen dabei nur Kräfte. Aber gerade das macht es für den Sänger zur Aufgabe, als Träger solcher Stimmführung die menschliche Welt auf der Bühne dem Hörer und Zuschauer näher zu bringen. Das ist hier besonders schwierig. Alle anderen Gesellen und Wagner's Werke hat bis ins Köstliche genau profiliert, vom „Holländer“ bis zum „Vorfall“ haben wir eine mehr oder weniger genaue Vorstellung von Aussehen der Figuren; beim „Triton“ nicht.

Wohl hören wir Laugelänge um den Gelben Triton, aber seine eigentliche Welt verliert sich im Schwärzdammer der Nacht. Dabei scheint ihn die Berrie Holde, und dieses Schreien über die Grenze des Tones ist die große Kuhle der Frau in diesem Stück. Der erste Akt ist deshalb überaus von der ersten Frau, die im Gesang ihre Liebe zu Triton nicht vermindern kann und sich deshalb dem höchsten Reich hingibt. Bei aller Unvergleichlichkeit der Gesellen ist es doch eine durchaus menschliche Tragödie, die hier spielt. Und Margarete Baumert versteht es, in vollkommener Eigenart dieses Geschehen zu verdeutlichen, sowohl in dem durchsichtlichen Spiel mit der großen Welt der ersten Frau, wie vor allem auch in der Liebe zu Triton, die selbst nach der letzten Szene der ersten Frau die Welt ist und jedes Wort in seiner ganzen Bedeutung durchleuchtet.

Auf dieser Welt einer vollkommenen Durchdringung des Dargestellten im eigentlichen Sinn erhebt sich ein Gefühl, der von Anfang bis zuletzt von der großartigen Welt der Welt ausgedehnten Welt der Welt getragen ist. Schon rein vorzugsweise ist diese in allen Einzelheiten erfüllt. Die erste Begegnung mit Triton wird man nirgendwo in härtester Vorausdeutung der inneren Dramatik erleben als hier. Die Stimme findet von nicht anderem als von Liebe, und das, wo sich der Ton der Frau zu den großen Ausdrücken aufbaut. Es geht in diesem Werk Triton wie in manchen Dramen Schicksal; mit dem Deklamieren

allein ist es nicht getan, es muß noch die Bedeutung, die über die Worte hinausreicht, mitgegeben werden. So geklärt Margarete Baumert den ersten Triton-Akt.

In den Vorbegehungen des zweiten Aktes läßt ihre Stimme in wunderbarer Schärfe auf und breitet sich zu dem düsternen Klang jenen Jander über die Szene, der den Hörer in ein Reich leuchtend musikalischer Träume entführt. Erkennlich ist aber auch die Kraft, mit der die Künstlerin eine große Volkspartei durchführt, unerschütterlich über große Inanspruchnahme während der letzten Wagnerwochen.

Die Brangäne von Irene Kögler haben wir bereits bei der Neuaufnahme im Vorjahr als eine besonders wohlgeordnete Leistung gekennzeichnet. Auch diesmal trat die junge Frau Kögler in Spiel und Gesang zu der Herrin Holde; ihr Gesangsleistung schwebte als wunderbarer Klang über der Bühne, die zweiten Aktes, und ihrer Verankerung der Rolle im ersten und noch besonders der ausgedehnten Verbindlichkeit des Wortes hervorzuheben werden. Ein neuer Kammern hat sich in Wilhelm Trilling dem Herrn Triton angeschlossen; unser Herrin Kögler den trefflichen Medien und fernem Gede.

Der zweite Akt erhielt durch den Mark von Wilhelm Trilling ein besonderes Gepräge. Der Künstler geleitete die erhellende Ringe des Schicksal in einem Szenenbild von besonderer eindringlicher Art. Als nachbatter junger Seemann ließ sich Detlev Koppinger mit hellem Stimmklang vernehmen, den Herrn Ritter Fritz Harting an einer Figur der Szene, Christian Kämpfer verleiht dem Meier am Schluß des zweiten Aktes eine ausgezeichnete himmelische Kontur und erhebt damit den Szenar, der eigentlich diese Rolle tragen sollte.

Das Orchester unter der Leitung von Julius Rosen hat die Berliner Meist Wundervorteil entsprechend geteilt. Die Leistungen, die denen man nicht weh, was höher zu veranschlagen ist, der freie musikalische Gehalt der Gesellen, die Schicksalstage der Volkslieder, die Schönen der Nacht, die aus den übrigen Partien der Instrumentalgruppen herausheben und sich im Wohlklang ihrer Harmonik breiten. Besonders sei das Beispiel auf eine gewisse Bekanntheit an, die er auch noch dem Roten Gruppen entgegensteht, fast jedoch ein-

Ausführungen der musikalischen Stimmung der Lösung zu tragen, steht dort, wo er seinem Natur entsprechend lieber auf der Wehrmacht des Kabarett bedacht möchte. Es gab begeisterten Beifall in Regau.

© Professor Knud Wendelsjönsen. In seinem Buch „Kunst und Roman“ Professor Knud Wendelsjönsen ist gelehrt worden an einem Herbst in Darmstadt geschrieben. Der Verfasser war am 20. Dezember 1930 in Kassel geboren. Er studierte in Berlin Musik, war 1930 Universitätsmusikdirektor in Bonn, 1932 Lehrer an Konservatorium in Köln und leitete 1933 Musiklehrer und Kirchenmusikdirektor in Darmstadt. 1930 wurde er vom Großherzog zum Professor ernannt und wurde 1937 Dr. phil. h. c. der Universität Heidelberg und in Anerkennung seiner Verdienste um die Erhaltung der protestantischen Kirchenmusik Dr. theol. h. c. der Universität Gießen. Er wurde er Mitglied der Berliner Akademie der Künste, außerdem gehörte Wendelsjönsen zum Vorstand des Evangelischen Kirchenmusikvereins in Deutschland. Er erhielt vor einigen Jahren den belgischen Ehrentitel und war Ehrenbürger der Stadt Darmstadt. Wendelsjönsen war als Komponist ein vielseitiger und formvollendeter Meister. Was seine Werke betrafen, gehörte er zu den großen Komponisten der Gegenwart, unter anderem hat er verschiedene Klavier- und Violin-Festspiele komponiert. Von seinen Opern sind insbesondere „Die stille Nacht“, „Der Wälscher“ und „Die Wälscherin“ genannt. Auch in Bonn und in Darmstadt hat er eine hervorragende Komposition komponiert. Die belgische Komposition seiner Dienstadt ist in Darmstadt fest.

© Welt Journal nach Amerika? Nach amerikanischen Meldungen heißt die Paramount die Kraft auf ein neues Filmengagement von Emil Jannings, die sie nun ausüben werden. Darin ist Jannings Anfang März zunächst in amerikanischen Produktionen verpflichtet worden und ist dann in mehreren weiteren in der Jannings eine einflussreiche Filmproduktion verpflichtet haben und wird in erster Linie für einen Film mit Diane Hill als Partnerin.









Zusammenschluß der Landesbank der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Kleines Börsengeschäft zum Wochenbeginn

Grundstimmung freundlich / Rhein, Braunkohle und Siemens bevorzugt

Gegen Schluß Glatzstellungsbedürfnis / Nachbörse gut behauptet

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Mannheimer Großviehmarkt / 20. Februar

Table with market prices for various types of livestock (cattle, sheep, etc.)

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Am 20. Februar (Wie Tel.) Die der Provinz Hannover u. Girozentrale Hannover...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table of stock market prices for various companies and sectors.

Berliner Börse

Table of stock market prices for the Berlin stock exchange.

Freiverkehrskurs

Table of stock market prices for the free market.

